



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Petra Högl, Werner Stieglitz, Daniel Artmann, Barbara Becker, Maximilian Börtl, Leo Dietz, Kristan Freiherr von Waldenfels, Sebastian Friesinger, Patrick Grossmann, Björn Jungbauer, Manuel Knoll, Harald Kühn, Dr. Petra Loibl, Thomas Pirner, Sascha Schnürer, Thorsten Schwab CSU,**

Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

**Haushaltsplan 2024/2025;
hier: Grüne Gräben als Wasserrückhalt
(Kap. 08 06 Tit. 883 67)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 08 06 wird der Ansatz im Tit. 883 67 (Zuschüsse zur Förderung der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) und Flurentwicklung – Landesmittel –) für das Jahr 2024 von 21.588,4 Tsd. Euro um 150,0 Tsd. Euro auf 21.738,4 Tsd. Euro erhöht.

Zur Deckung wird in Kap. 13 02 Tit. 893 06 der Ansatz für das Jahr 2024 um 150,0 Tsd. Euro gekürzt.

Begründung:

In der Bergtheimer Mulde werden 9 700 ha Fläche ackerbaulich genutzt, davon wird aktuell auf rund 788 ha Fläche Bio-Gemüse angebaut – dies entspricht 24,2 Prozent der bayerischen Bio-Gemüseanbaufläche. Die Entwässerung erfolgt teilweise durch „Grüne Gräben“ (Entwässerungsgräben zwischen landwirtschaftlich genutzten Flächen). Im Rahmen eines Pilotprojekts sollen „Grüne Gräben“ versuchsweise zum Wasserrückhalt in der Fläche genutzt und die Effekte evaluiert werden. Ziel dabei ist es, dass so viel Wasser wie möglich flächig versickern kann.

Durch den Einbau von verschließbaren Staubauwerken soll Niederschlagswasser zeitweise zurückgehalten, der Sedimenteintrag in die Fließgewässer reduziert sowie eine Abschätzung zum räumlichen und zeitlichen Umfang des Sickerwassereintrags entlang der Gräben getroffen werden. Neben den Querbauwerken in den Gräben wird jeder Standort mit verschiedenster Messtechnik ausgestattet.

Pilothaft sollen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den betroffenen Grundstückseigentümern nun 15 „Grüne Gräben“ zum Wasserrückhalt umgebaut und deren Auswirkungen auf den Wasserhaushalt evaluiert werden.